

Dokumentation
zur Restaurierung der historischen Fassade und der Dachsanierung
in 3420 Kritzendorf, Hauptstraße 9 / Katharinenhof

(Ausführungszeitraum: April 2024 bis Oktober 2025)

1) Inhaltsverzeichnis / 1a) Außenfassade vor und nach der Restaurierung	Seite 1
2) Verortung, Historie, Bestand	Seite 2
mit historischen Ansichten	Seite 3
2a) Umbauplan von 1896; Fotografien um 1905 bis 1927	Seite 3
2b) Fotografien um 1968 bis 2008	Seite 4
3) Aufgabenstellung, Ziel der Maßnahmen	
3a) Fassade Straße	
3b) Fassade südliche Giebelseite	
3c) Fassade Innenhof	Seite 5 - 6
4) Vorzustand und Maßnahmen nach Materialzuordnung mit beispielhaften Ansichten	
4a) Putzebene	
4b) Kamine	
4c) Stein/Kunststein	
4d) Metall	
4e) Holz	
4f) Sockelzone	
4g) Dach	Seite 7 - 23
5) Ansichten	Seite 24 - 30

1a) Außenfassade vor und nach der Restaurierung:



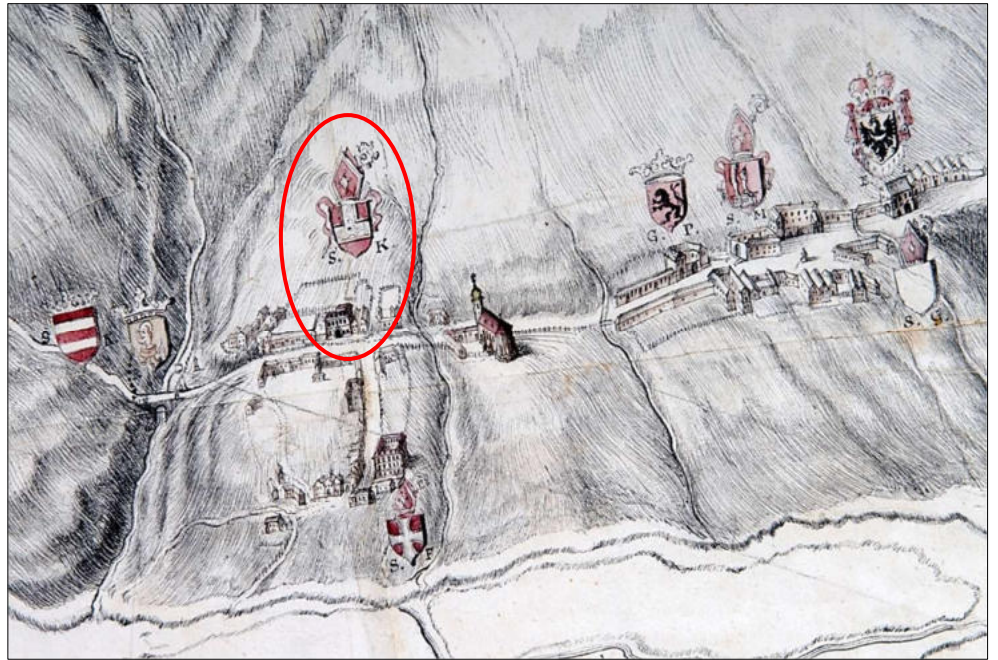
^ Oktober 2007: vor dem Erwerb des Katharinenhofs
Oktober 2025: nach Abschluss der Sanierung >

2) Verortung, Historie und Bestand:

Verortung:

Eine Panoramazeichnung der > Herrschaftshöfe von Kritzensdorf um 1780 zeigt den Pfarrhof unter dem Wappen S.K. (Stift Klosterneuburg).

(Quelle: Archiv des Stiftes Klosterneuburg)



„Der Katharinenhof (so benannt nach einer Besitzerin im 20. Jahrhundert) in Kritzensdorf, Hauptstraße 9, ging aus einem vermutlich bis in das Mittelalter zurückreichenden Zehnthof der walliserischen Herrschaft hervor und wurde von den Grafen von St. Julien zum Herrschaftshaus ausgebaut.

Vom Stift Klosterneuburg erworben, wurde hier im Zuge der Errichtung der Pfarre Kritzensdorf der Pfarrhof errichtet. Nach dem 1894 erfolgten Verkauf an Ludwig von Harady kam es 1896 zu der bis heute prägenden Umgestaltung.“

„Durch seine überlieferte Substanz dokumentiert das Gebäude somit die Bau- und Wohnkultur mehrerer historischer Epochen: a) der frühen Neuzeit, für welche die Binnenstrukturen mit (zum Teil Wandpfeilern aufruhenden) Stichkappentonnen und Kreuzgratgewölben typisch sind; b) des Klassizismus, für den (zum Teil eckige) Stuckspiegel an den Decken bzw. Eckknöpfe an Rahmenfüllungstüren charakteristisch sind; sowie c) des späten Historismus, für den neobarocke Elemente, wie z. B. eine streng symmetrische Fassadengestaltung mit zierlichen Blechgaupen, eine Wappenkartusche, ein Rocaille-geschmückter Ofen oder hölzerne Balustraden-Abschrankung (im Erker) bezeichnend sind.

(Quelle: Bescheid zur Unterschutzstellung des Gebäudes; Bundesdenkmalamt, am 26.09.2002)

Im Archiv des Stiftes Klosterneuburg befindet sich eine Chronik der Besitzer ab 1686, sowie die älteste Ansicht vom Gebäude. Die Panoramazeichnung der Herrschaftshöfe von Kritzensdorf um 1780 zeigt den Pfarrhof unter dem Wappen S.K. (Stift Klosterneuburg).

Im Bauamt Klosterneuburg wurde der „Plan über die Adaptierung des Wohnhauses Nr. 1 in Kritzensdorf“ von 1896 (Bauherr: Ludwig von Harady) gehoben.

Aus der Sammlung des Dorfmuseum Kritzensdorf (mit Unterstützung von Dipl.Ing. Mag.phil. Raimund Hofbauer und Robert Gattringer) wurden Fotografien von 1905 bis 1968 zur Verfügung gestellt.

Die Panoramazeichnung von 1780 zeigt das Portal noch ohne Erker. Details zur ursprünglichen Fassadengestaltung sind nicht lesbar.

1896 erwarb Ludwig von Harady den Hof. Ein Umbauplan (Baumeister Schömer) zur Umgestaltung der Außenfassade wurde angefertigt. Die Planzeichnung zeigt detailliert die Gliederung der Straßen- und Giebelseite.

Straßenseitig entstand der Flacherker mit aufwändiger Bekrönung in Blechschmiedearbeit, sowie seitliche Dachgaupen. An der südlichen Giebelseite wurde der Dachboden mit einem Balkon ausgestattet.

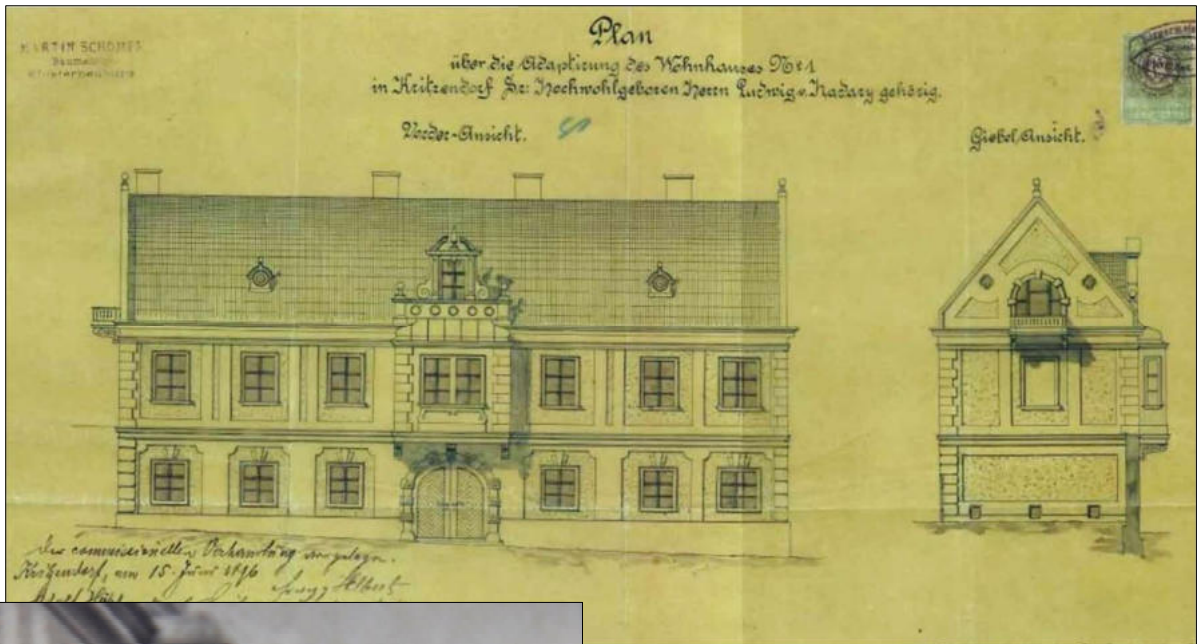
In der Nachkriegszeit kam es an den Außenfassaden zu großflächigen Abtragungen und Begradigungen.

Fotografien aus den 60er Jahren belegen den abgeräumten Zustand der Außenfassade.

Historische Ansichten der Innenhof-Fassade konnten nicht gehoben werden. Die Freilegungen zeigten, dass von Ludwig von Harady hofseitig keine wesentlichen Adaptierungen durchgeführt wurden.

Der freigelegte Altbestand konnte restauriert, oder angemessen rekonstruiert werden.

ad 2) historische Ansichten: Umbauplan von 1896; Fotografien um 1905 bis 1927



^ Umbauplan um 1896 von Baumeister Schömer für Ludwig von Harady (Quelle: Archiv Bauamt Klosterneuburg)

< Ansicht um 1927 (Quelle: Dorfmuseum Kritzendorf)

unten: Ansichten um 1905 (Quelle: Dorfmuseum Kritzendorf)

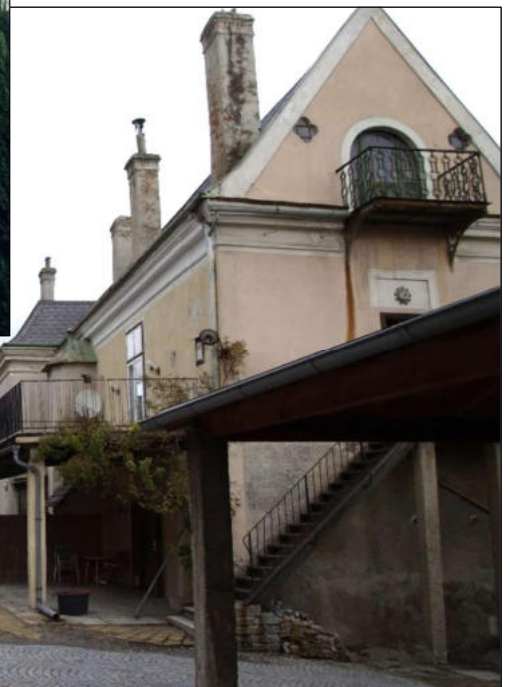


ad 2) historische Ansichten: Fotografien um 1968 bis 2008



< Ansicht um 1968
auf die bereits abgeräumte und begradigte Fassade
(Quelle: *Dorfmuseum Kritzensdorf*)

unten: Ansicht der Straßenfassade 2008



Aufnahmen um 2008:
Ansichten vom Innenhof



3) Aufgabenstellung und Ziel der Restaurierungs-Maßnahmen:

Ziel war die Wiederherstellung eines Erscheinungsbildes, das dem historischen Bestand mit Einbeziehung der prägenden Umgestaltungen der Außenfassaden um 1896, möglichst nahekommt.

Adaptierungen aus der Nachkriegszeit (Stiegenaufgang an der Giebelseite und die Terrasse im Innenhof) die sich als sinnvoll erwiesen haben wurden in das Ensemble eingebunden.

Freilegungen, Pläne und Fotografien zeigen, dass mit der historistischen Adaptierung 1896 durch Ludwig von Harady die Fassaden der Straßen- und Giebelseite repräsentativ ausgestattet wurden, während an der Hofseite keine Umgestaltung vorgenommen wurde.

Neben der Fassadensanierung wurde die Neudeckung des Daches durchgeführt.

3a) Fassade Straße (Entwurf aus „Ergänzung zum Untersuchungsbericht“)

Katharinenhof in Kritzdorf - Ergänzung zum Untersuchungsbericht



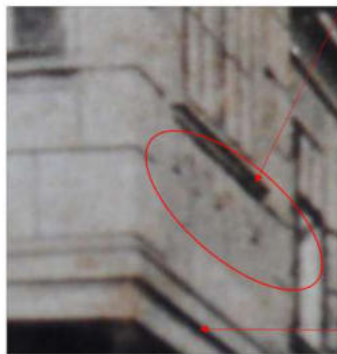
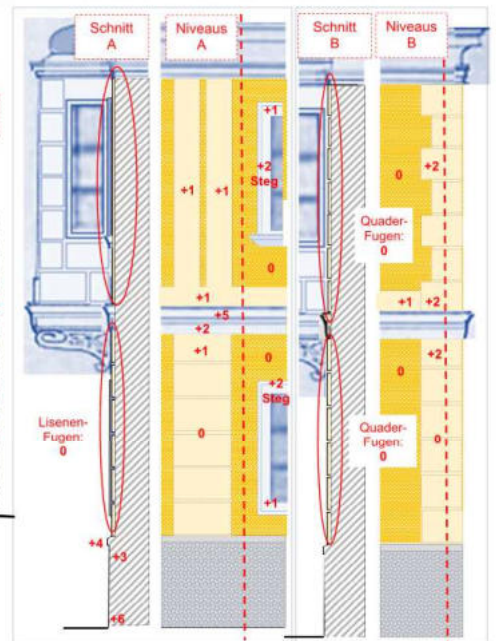
Bemaßung der Rekonstruktionen

Straßenfassade



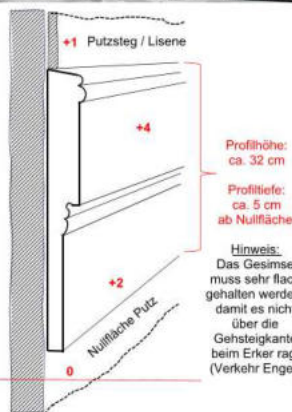
Höhen-Niveaus der Putzebenen:

Nullfläche = 0 cm; Lisenen = +1 cm; Quader = +2 cm



Bauschmuck:

Bogenfries im Erker-Parapet:
Rekonstruktion nach Naturmaßen wie Foto



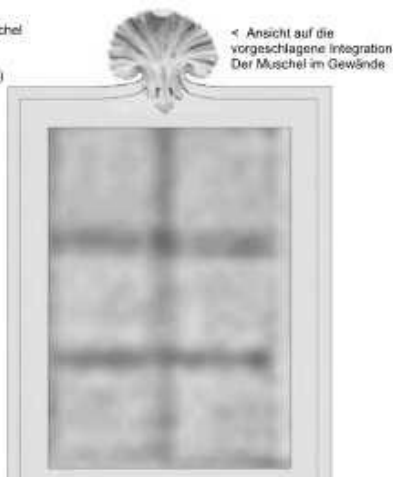
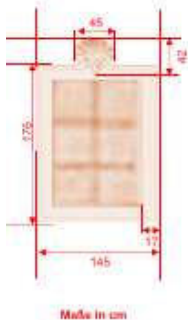
Gurtgesimse über dem EG: Rekonstruktion lt. Foto



Seite 2 von 5

Muscheln im Fenstersturz EG:
Integration einer vorhandenen Muschel in die Fenstersturzgewände

(Modell, Gussform wäre vorhanden)



3b) Fassade südliche Giebelseite (Entwurf aus „Ergänzung zum Untersuchungsbericht“)

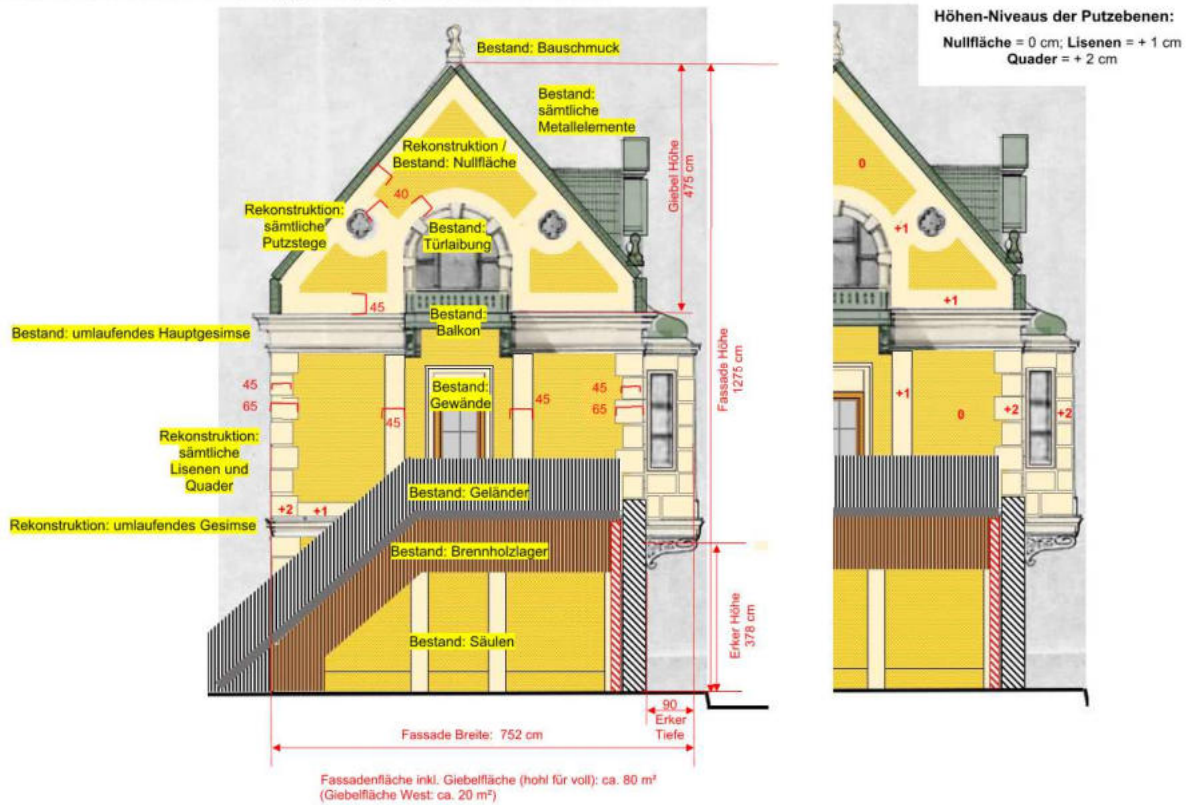
Katharinenhof in Kritzensdorf - Ergänzung zum Untersuchungsbericht

Giebelseite Ost

Fassadengliederung: Bestand / erforderliche Rekonstruktionen

Rekonstruktionen: erforderliche Neuherstellungen (sämtliche Lisenen und Eckquader, Zwischengesimse, Anteile der Nullfläche)

Bestand: restaurierbarer Bestand: sämtliche Metallelemente, Hauptgesimse, Türgewände, , Anteile der Nullfläche



3c) Fassade Innenhof (Entwurf aus Ergänzung zum Untersuchungsbericht)

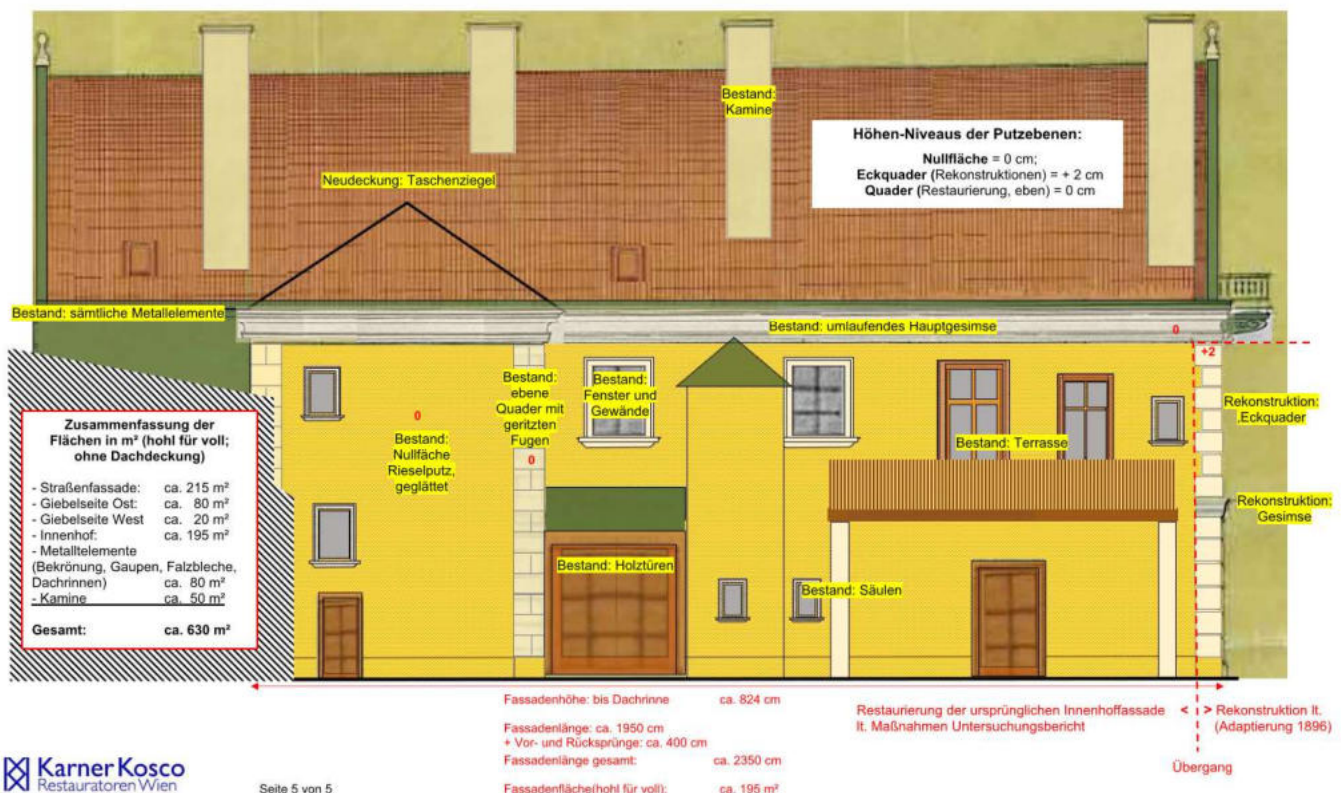
Katharinenhof in Kritzensdorf - Ergänzung zum Untersuchungsbericht

Fassade Innenhof

Fassadengliederung: Bestand / erforderliche Rekonstruktionen

Rekonstruktionen: rechte Gebäudekante: Eckquader, Zwischengesimse bis Eckquader – ansonst Bestandsrestaurierung der ursprünglichen Innenhoffassade

Bestand: restaurierbarer Bestand: sämtliche Metallelemente, Hauptgesimse, Fenstergewände, große Anteile der Nullfläche



4) Vorzustand und Maßnahmen nach Materialzuordnung mit beispielhaften Ansichten

4a) Putzebene - Fassade:

Vorzustand:

Die Fassaden der Straßen- und Giebelseiten wurden in der Vergangenheit (zumindest in der Nachkriegszeit) großflächig abgetragen, begradigt und mehrmals überarbeitet. Diese Maßnahmen (sperrend, zementhaltig, zu massiv) beeinträchtigten die spärlichen Reste der Altsubstanz.

Bei den Freilegungen zeigten sich starke Zerfallserscheinungen bei tieferliegenden Schichten (sofern noch vorhanden). Das Hauptgesimse, das Portal und die Fensterlaibungen (Stein) im Obergeschoss waren in der ursprünglichen Form erhalten, jedoch substanziiell beeinträchtigt.

Insgesamt zeigten dies Außenfassaden einen sehr hohen Schadensgrad mit einer, in weiten Teilen verlorenen, desolaten Ausgangslage.

Innenhof: Unter einem vollflächigen Überzug (Edelputz aus der Nachkriegszeit) war die ursprüngliche Gestaltung teilweise erhalten und lesbar. Die jahrzehntelange Auflage des Überriebs beförderte eine Schwächung der Kalkbindung unterer Putzschichten.

Das Schadensausmaß war erhöht, geeignete Restaurierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen erforderlich.

Maßnahmen:

Freilegen, Abtragen, Reinigung, Konsolidierung:

Sämtlichen Überarbeitungen aus der Nachkriegszeit wurden abgetragen.

Innenhofseitig erfolgte die Entfernung des Edelputz-Überriebs bis zur ursprünglichen Gestaltungsebene, straßen- und giebelseitig mussten die rezente Putzaufgabe vollständig abgetragen werden.

Das umlaufend erhaltene Hauptgesimse konnte nach der Freilegung von Überriebsen restauriert werden.

Nach den Freilegungen erfolgte eine Nachreinigung, partielle Biozid-Behandlung, Konsolidierung und Festigung (Kalksinterwasser).

Ergänzungsmaßnahmen:

Für die Putz-Ergänzungen kamen selbst hergestellte Kalkputze (Grundputz; Feinputz; Rieselputz) mit bestandsangepassten Zuschlägen zum Einsatz. Zur Restaurierung / Rekonstruktion von Profilen, Quadern und Lisenen wurden Zugschlitten und Putzlehren angefertigt.

Beschichtung:

Der Anstrich orientierte sich am befundeten, ursprünglichen Farbkonzept (Nullflächen: mittlerer Ocker; vorspringende Gliederung: „wie Kalkstein / Eierschale“).

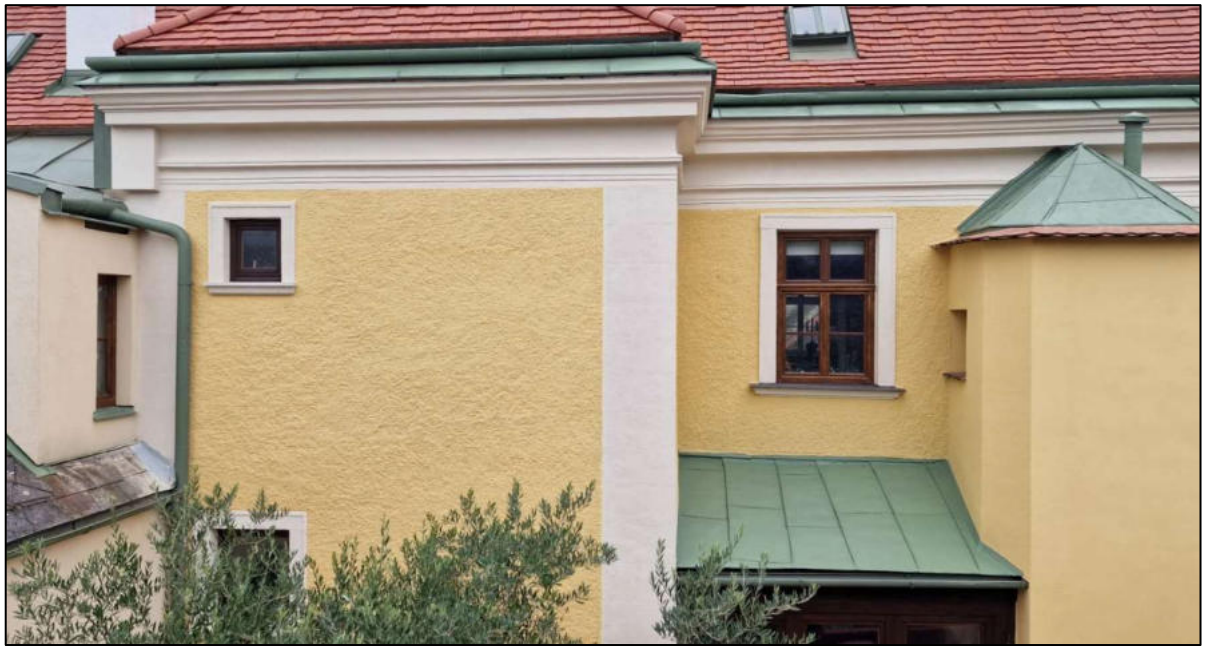
Farbsystem: Keim Silikatfarben (Keim „Soladit-arte“)

beispielhafte Ansichten:



Ansicht
Innenhof
nach der
Fertigstellung

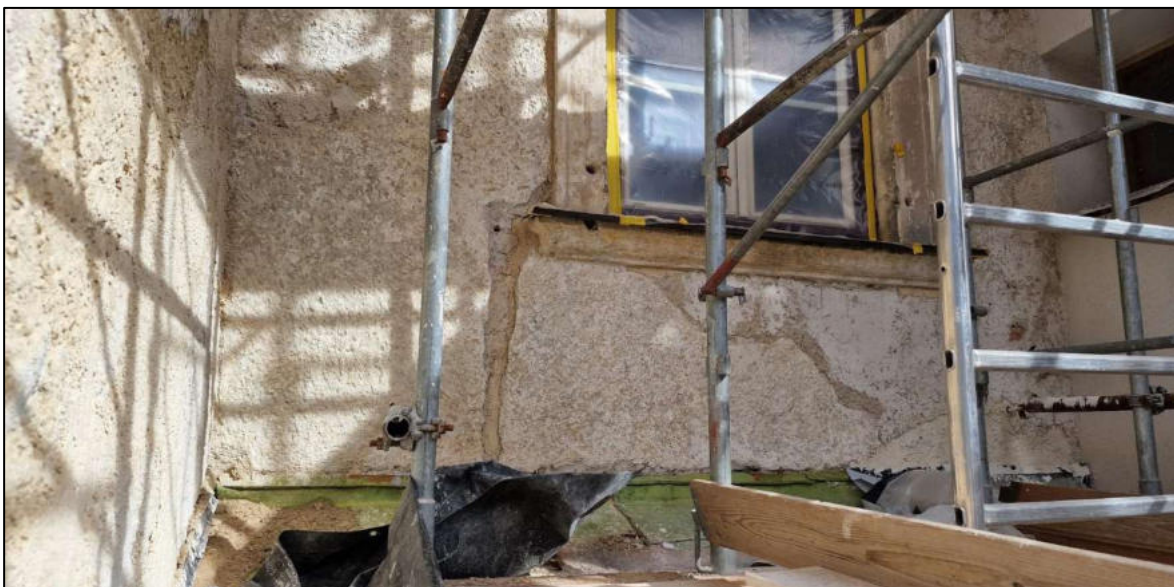
4a) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Putzebene - Fassade:



Innenhof: Detailansicht nach der Fertigstellung



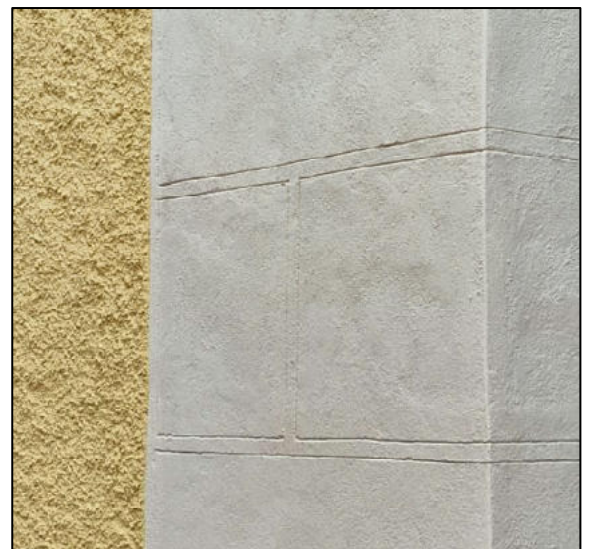
Innenhof: Ansichten nach der Freilegung der ursprünglichen Putzebene (Rieselputz; Steingewände, Hauptgesimse)



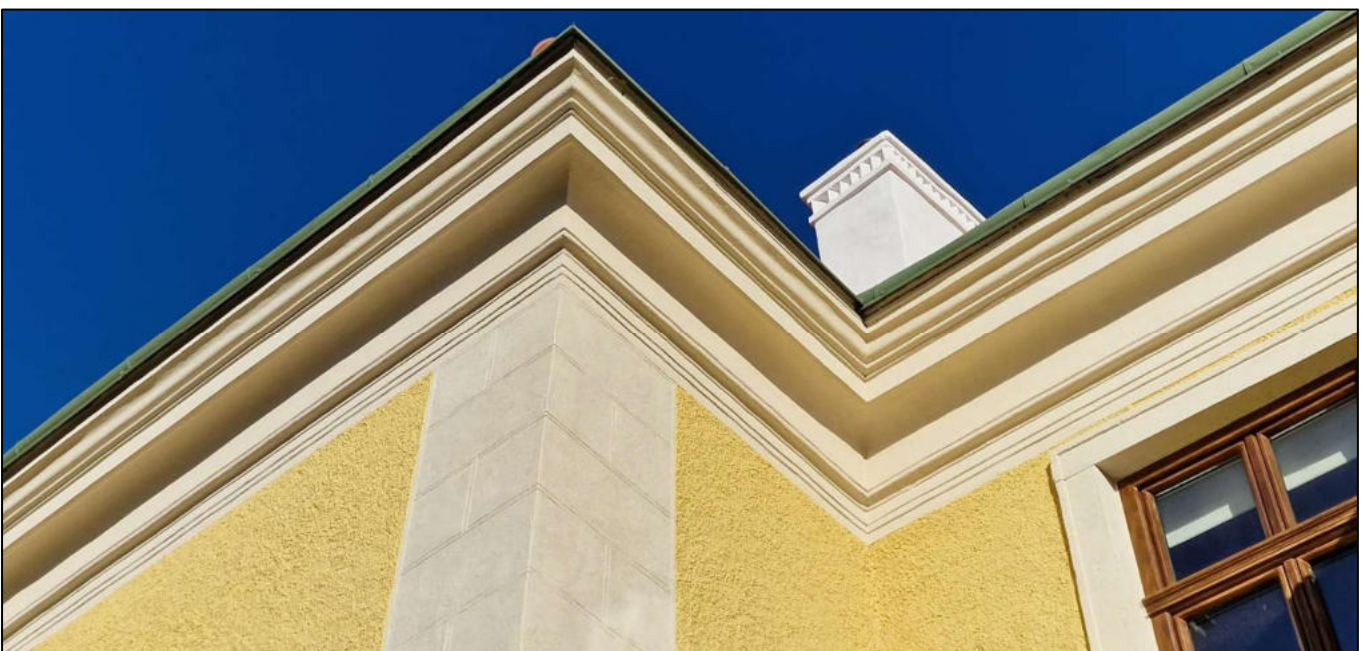
4a) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Putzebene - Fassade:



^ Innenhof: nach der Freilegung und Anlegen des Grundputz bei Fehlstellen



< ^ Innenhof: Restaurierung der Eckquader mit Fugenritzungen an der vorspringenden Gebäudekante



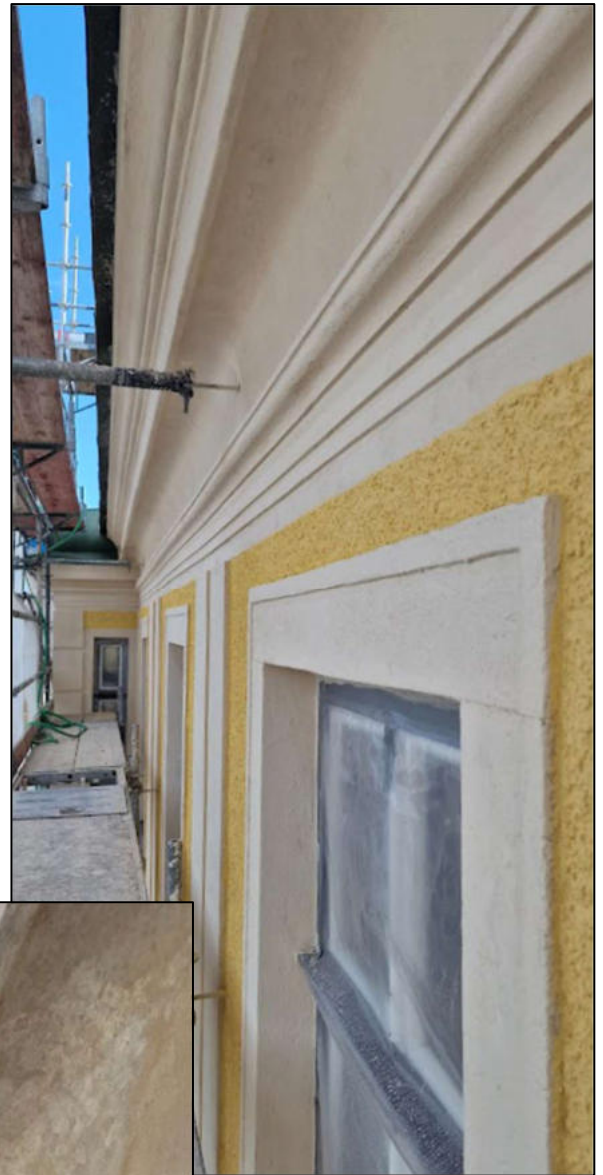
^ Innenhof: Detailansicht nach der Fertigstellung

4a) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Putzebene - Fassade:



^ Außenfassade 1. OG:
Freilegung von desolaten
Putzauflagen

Ansicht nach den
Ergänzungsmaßnahmen an
der Außenfassade
das Obergeschoß mit
Blickrichtung zum Erker >



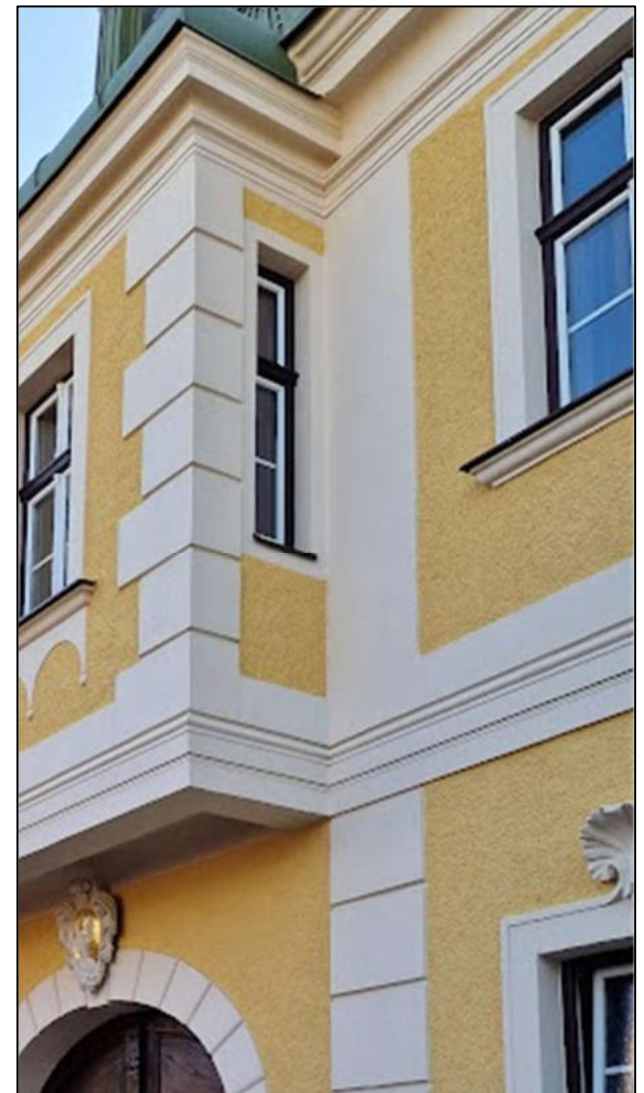
^ Ansicht nach der
Fertigstellung der
Außenfassade:
Obergeschoß mit
Blickrichtung zum Erker



4a) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Putzebene - Fassade:



^ Zwischengesimse: Neuherstellung mit Zugschlitten



^ Außenfassade: Zwischengesimse beim auskragenden Erker; neu hergestellte Quader im Portalbogen

Detailansicht auf den auskragenden Erker über dem Portal >

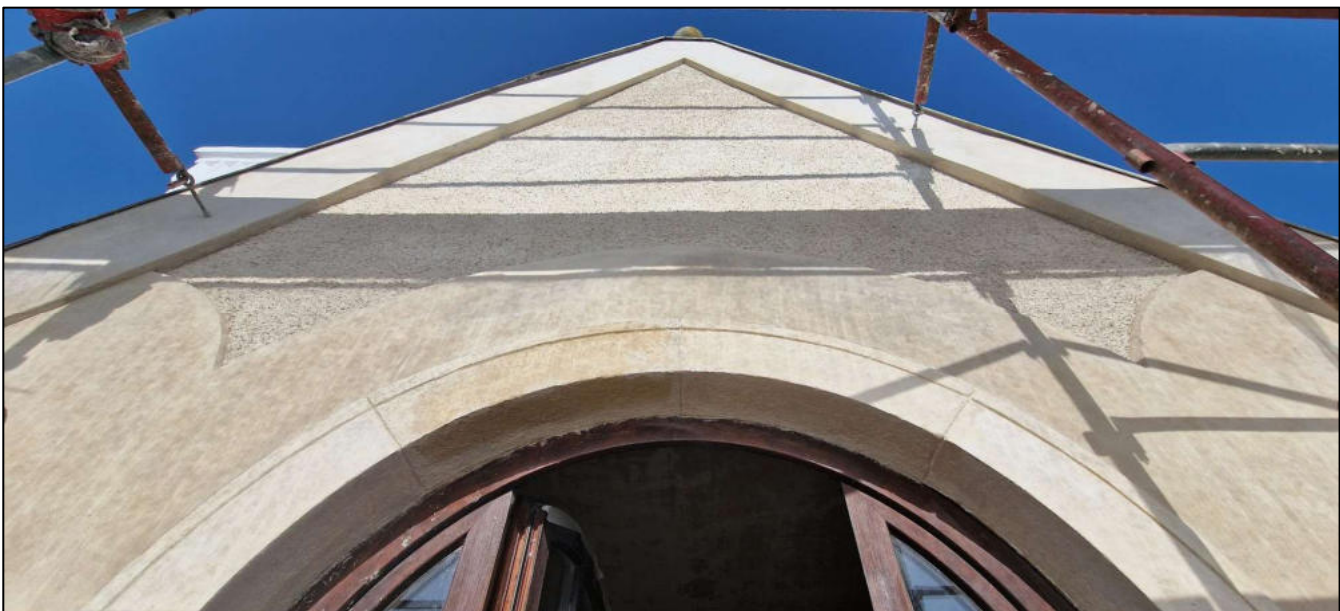
4a) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Putzebene - Fassade:



^ Südliche Giebelseite: Hauptgesimse, Giebelgestaltung, Metalle (Bleche und Balkon)



Südliche Giebelseite: Neuerstellung der verlorenen Putzgliederung; Restaurierung der Steinlaibung



4b) Kamine:

Vorzustand:

5 Kamine mit ramponierten Kaminköpfen und teils fehlenden Kaminaufsätzen erforderten eine substanzielle Sanierung und Komplettierung mit historisch passenden Kaminaufsätzen aus Keramik.

Maßnahmen:

Abtragen, Freilegen, Konsolidierung:

Überarbeitungen, Überriebe, lose Bereiche und vorhandene Kaminaufsätze wurden abgetragen.

Ergänzungsmaßnahmen:

An den Kaminköpfen musste das Mauerwerk saniert und bereichsweise erneuert werden. Anschließend konnten die Kaminaufsätze in den Kaminköpfen eingebunden (Betonguss) werden.

Fehlende keramische Kaminaufsätze sollten im Vorfeld beschafft werden.

Abschließend erfolgten die Putz-Arbeiten (Grundputz; Feinputz)

Beschichtung: Kalkanstrich – weiß

beispielhafte Ansichten:



^ Vorzustand der Kamine mit desolaten Kaminköpfen und fehlenden Kaminaufsätzen



^ sanierte Kamine mit erneuerten Kaminaufsätzen

4c) Stein / Kunststein:

Vorzustand:

Die Steinelemente (Wappenkartusche, Portallaibung mit Radabweiser und Bodenplatten; Fenster- und Tür-laibungen) wurden mehrmals überarbeitet und putztechnisch ergänzt. Eine substanzielle Steinrestaurierung war nötig. Der völlig desolate Giebelaufsatz aus Kalksandstein zerbrach bei der Demontage und musste erneuert werden (Kunststeinguss).

Maßnahmen:

Freilegen, Abtragen, Reinigung, Konsolidierung:

Freilegung und Reinigung der Steinelemente (Fenster- und Tür-laibungen, Portallaibung mit Radabweiser, Bodenplatten beim Eingang), Entfernung aller Inkrustierungen und unsachgemäßen Ausbesserungen, statische Kontrolle, ggf. Biozid-Behandlung und Festigung.

Fehlstellenergänzungen mit bestandsangepasstem Inkrustier-Mörtel, ggf. Rissklebung und Vernadeln mit Karbonstäben. Konservatorische Zwischenschicht mit Kalkschlämme.

Bodenplatten bei Eingang: nach der Überarbeitung der Steinoberflächen konnten die Steinplatten passend im Mörtelbett verlegt werden.

Wappenkartusche: Neuvergoldung

Kunststein: Herstellung von Gussformen, Kunsteingüssen, Beschichtung und Montage (Muscheln der EG-Fenster-laibungen und der Giebelaufsätze)

Beschichtung: Der Anstrich orientierte sich am befundeten, ursprünglichen Farbkonzept („Kalkstein / Eierschale“). Farbsystem: Keim Silikatfarben (Wappen: Kalkanstrich-weiß)

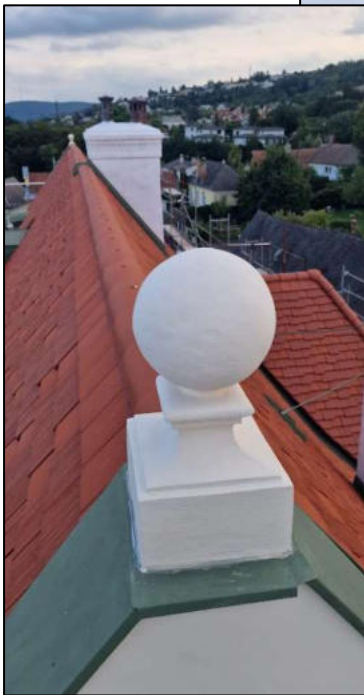
beispielhafte Ansichten:



^ Fensterparapet im OG: freigelegt und gereinigt

< restaurierte Fensterlaibung im Erdgeschoss mit Muschel-Applikation (Kunststeinguss)

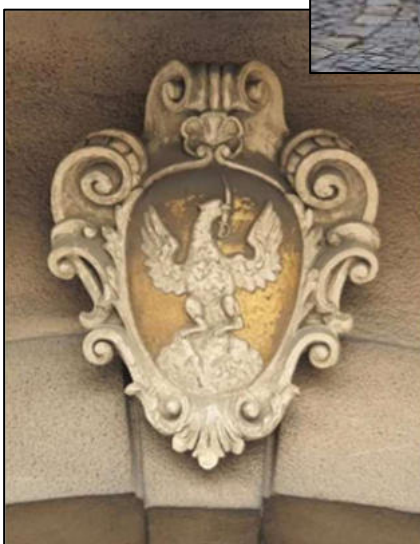
4c) Fortsetzung beispielhafte Ansichten / Stein:



Giebelaufsatz
(Kunststein-Guss)



^ Ansicht auf die Straßenfassade mit Stein- und Kunststeinelementen ○



Wappen:
<
Vorzustand mit
Verschmutzungen
und Verletzungen



Neuvergoldung >

4d) Metall / Integration technischer Einbauten (EVN; Straßenbeleuchtung, etc.):

Vorzustand:

Einfache Stahlbleche (Wasserrinnen, Fallrohre und Flächen mit Falzblech):

Die robusten Bleche waren trotz oberflächlicher Korrosion und der Erosion der Beschichtung, in einem stabilen und erhaltungswürdigen Zustand.

Galanteriespenglerei: (Erker-Bekrönung und Gaupen):

Guter Zustand. Die auffälligsten Schadensbilder: verbeulte und verbogene Bereiche, fehlende Details, offene Lötstellen und Erosion der Beschichtung.

Balkon an der Giebelseite mit Balkonplatte (Stahl), Konsolen und Balustrade (Guss)

Sämtlich Stahlelemente zeigten Korrosion und Ablösungen der Beschichtung. Der allgemeine Zustand war stabil.

Rückbau / Integration technischer Einbauten an der Straßenfassade

- große Gas-Revisionstür (EVN)

- Strom-Revisionstüren (Wienstrom)

Die unschönen, überdimensionalen Einbauten der Revisionstüren sollten bedarfsorientiert rückgebaut, formal und farblich in die Fassadengliederung integriert werden.

Maßnahmen:

Freilegen, Abtragen, Reinigung, Konsolidierung:

Reinigung bis auf das blanke Metall durch Sandstrahlen (Niederdruckstrahlverfahren mit feinem Glaspudermehl, ev. händisch-mechanisch. Entstauben und Entfetten der Oberflächen zur Vorbereitung von Ausbesserungen und der Beschichtung. Statische Kontrolle, Beheben der Beulen und Dellen,

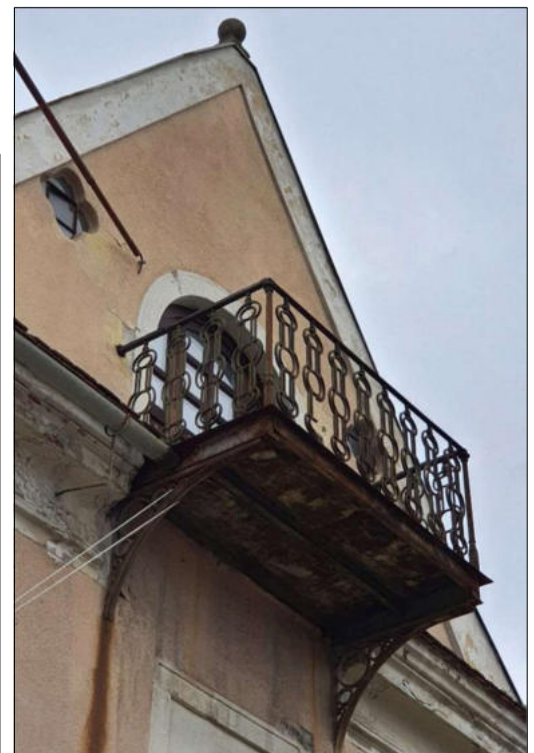
Ergänzungsmaßnahmen:

Sicherungs- und Ergänzungsmaßnahmen (Ersetzen fehlender Teilstücke (Flicken) mittels Nieten oder Schrauben, partiell Kleben/Abdichten mittel PU-Massen (Innotec Adheseal).

Beschichtung:

2-maliger Anstrich sämtlicher Bestandsmetalle und seitens des Dachdeckers neu montierter Zinkbleche mit Chormoxidgrün (Wigonol „Brückengrün“) auf Ölbasis.

beispielhafte Ansichten:



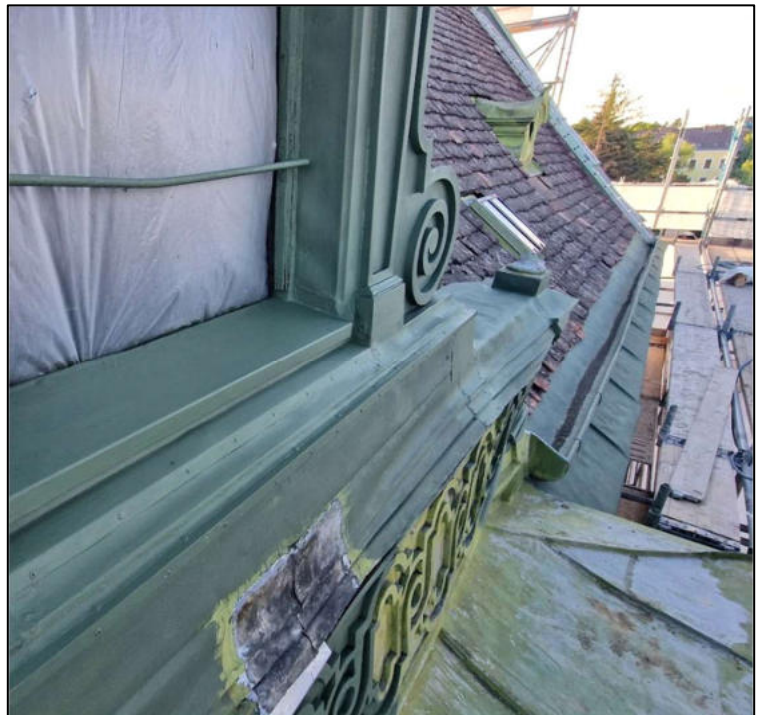
Balkon: Vorzustand
Gesims-Vorsprung mit Ziegeldeckung

< restaurierter Balkon;
Austausch der Ziegelabdeckung durch
Traufblech am Mauervorsprung
(Hauptgesimse)

4d) Fortsetzung Metall - beispielhafte Ansichten:



^ Bekrönung: Mitarbeiter bei der Sanierung
< Sandstrahlen der Saumbleche und Rinnen



Bekrönung: ^
Reparatur durch
Einsetzen (nieten)
von Metallflicken;
abschließende
Beschichtung

Gaupen:
Restaurierung in
der Werkstatt
nach der
Demontage >

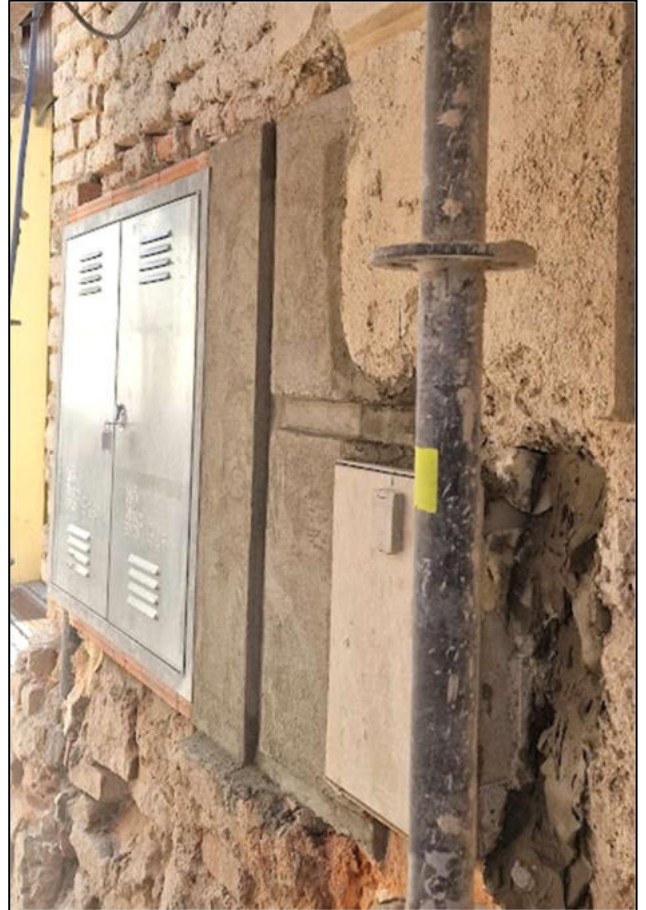
< Ansicht auf die
beschichteten
Dachbleche



4d) Fortsetzung Metall - Integration technischer Einbauten (EVN; Straßenbeleuchtung, etc)



< Ansicht nach der Fertigstellung:
Austausch und Integration von
Revisionstüren (EVN; Straßenlicht/Gemeinde)
in die Fassadengliederung (Quader)



^ passgenauer Einbau einer kleineren Gas-
Revisionstür und Schaltkasten für das Straßenlicht

Ansicht unten: ursprünglicher Bestand (zu groß,
unpassende Positionen)



4e) Holz:

Vorzustand:

Alle bauzeitlichen Holzelemente (Portaltür, Fenster der Bekrönung, etc.) befanden sich in angemessenem Zustand. Spätere Adaptionen (die Holzterrasse an der Giebelseite und das Terrassengeländer) sollten bestmöglich saniert und in den historischen Bestand integriert werden. An der Holzterrasse mussten desolante Teile abgetragen und erneuert werden.

Maßnahmen:

Reinigung, Konservierung:

Die bauzeitlichen Holzelemente (Portal, Fenster d. Bekrönung, etc.) gereinigt, spätere Auflagen entfernt. Im Anschluss sollten eine substanzielle Restaurierung (Leinölfirnis heiß; Kitt: Leinöl, Kreide, Holzmehl)

Beschichtung: Öl-Lasur, bestandsangepasst pigmentiert

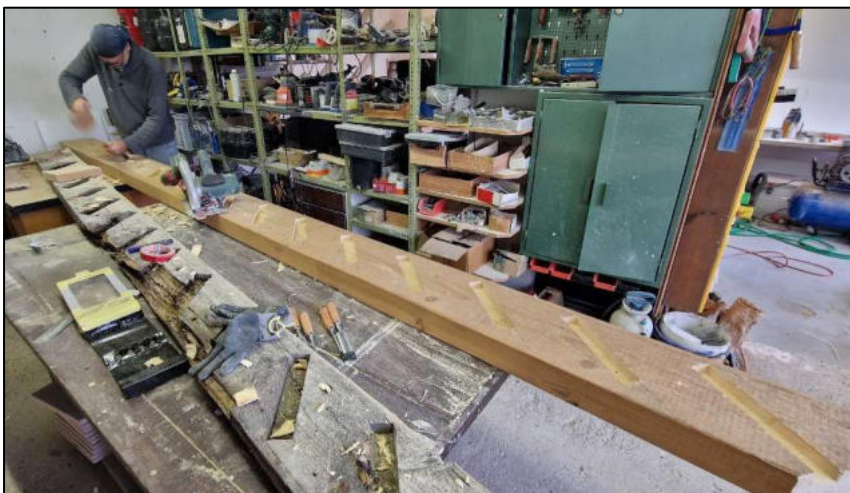
Historische Beschläge: Reinigung und Konservierung

Ergänzungsmaßnahmen:

An den späteren Adaptierungen, insbesondere der Holzterrasse an der Giebelseite mussten desolante Teile (seitliche Wange und Trittstufen) ausgetauscht werden.

Beschichtung: 2-maliger Anstrich mit Öl-Lasur.

beispielhafte Ansichten:



Eingangstor nach der Fertigstellung ^

< ^ sanierte Holzterrasse an der Giebelseite

< Treppensanierung:

Mitarbeiter bei der Neuherstellung der mauerseitigen Treppenswange

4f) Sockelzone:

Vorzustand:

Die straßenseitige Sockelzone (Kratzputz mit Randschlag) zeigte, auch wegen der enormen Verkehrsbelastung der engen Ortsdurchfahrt, fortgeschrittene Zerfallserscheinungen.

Maßnahmen:

Freilegen, Abtragen, Konsolidierung:

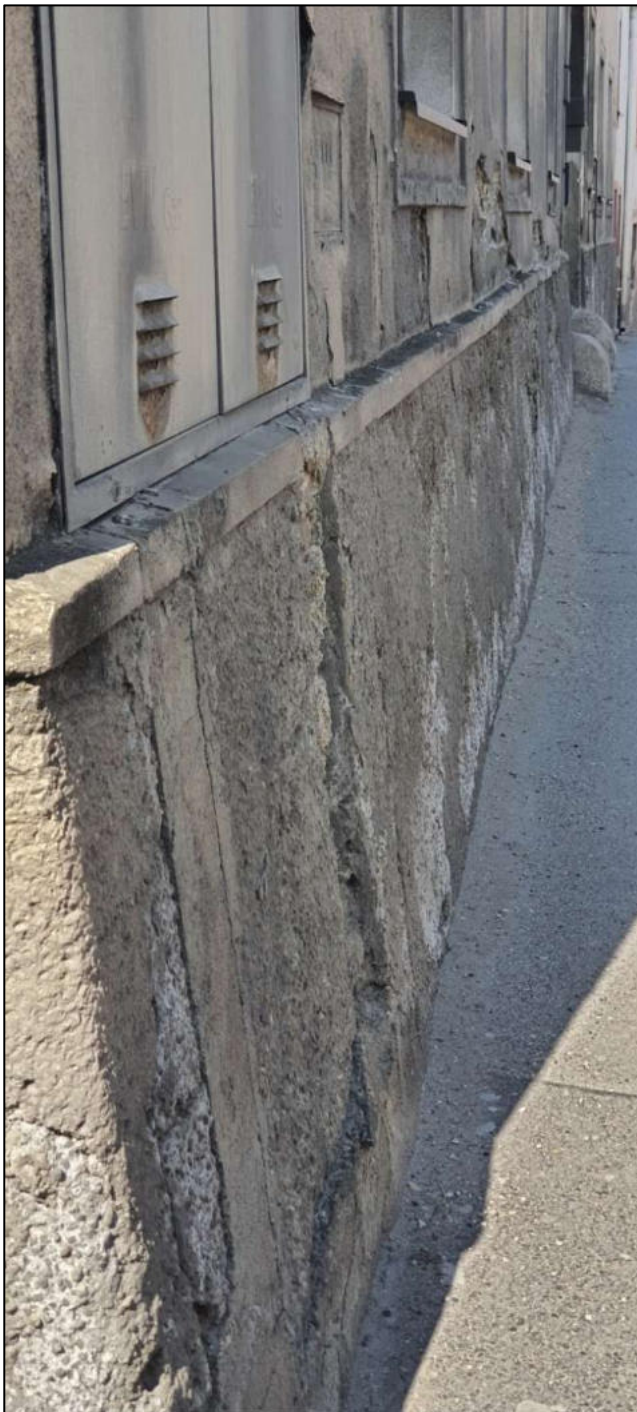
Abtragen der desolaten, salzbelasteten Putz-Auflage bis auf das Mauerwerk, Biozid-Behandlung, Trocknung während der Sommermonate.

Ergänzungsmaßnahmen: Für die Putz-Ergänzungen an der Sockelzone kamen selbst hergestellte NHL5-Kalkputze (Grundputz; Feinputz) mit bestands-angepassten Zuschlägen zum Einsatz.

Beschichtung: Der Anstrich orientiert sich am Charakter des örtlichen Natursteins.

Farbsystem: Keim Silikatfarben (Keim Soladit-arte)

beispielhafte Ansichten:



^ Vorzustand



^ Sockelzone mit Randschlag und Fugenschnitt

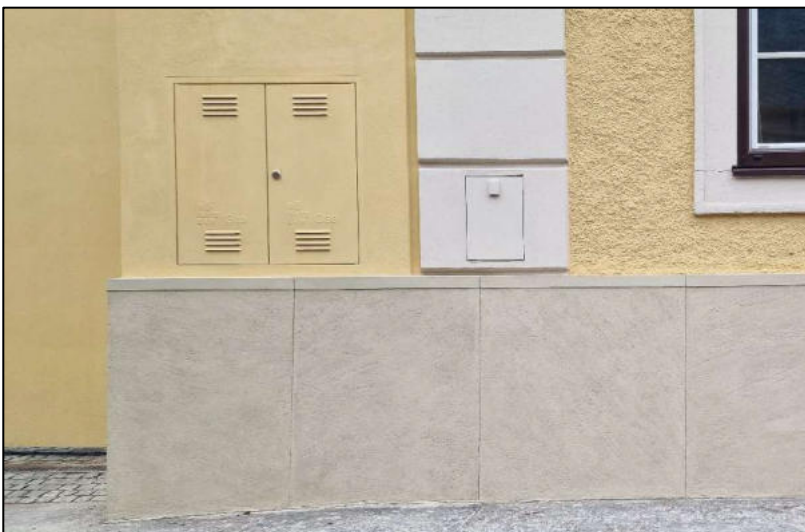
4f) Fortsetzung Sockelzone - beispielhafte Ansichten:



^ bis auf das Mauerwerk abgetragener Sockelputz



^ Sockelzone nach der Fertigstellung



^ Detailansichten auf die Steinstruktur, Randschlag und Fugenausbildung ^

4g) Dachdeckung:

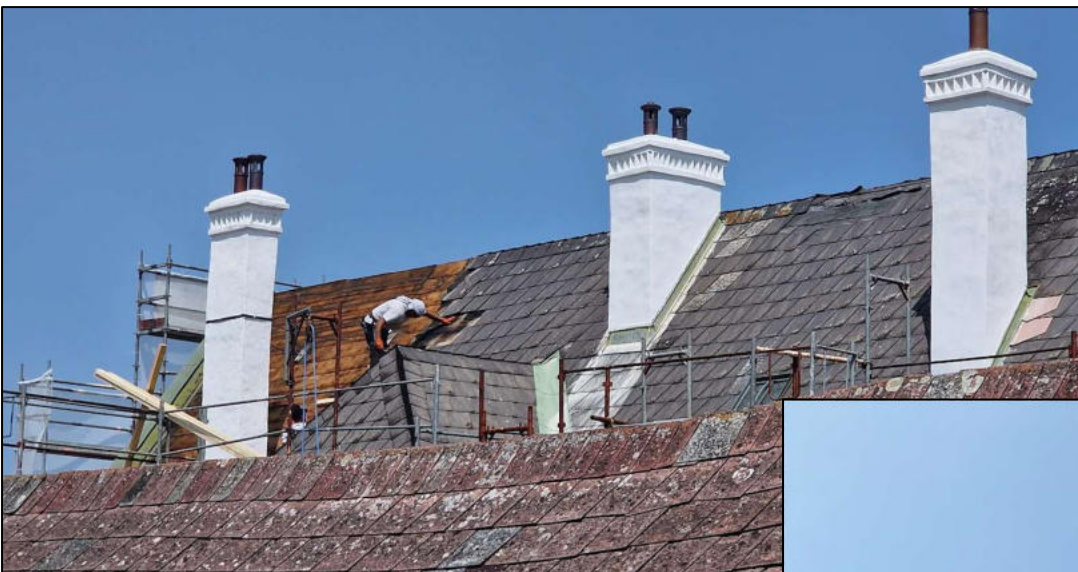
Vorzustand:

Straßenseitig hatte das Dach noch die ursprüngliche Deckung (Wiener Tasche, Doppeldeckung) und war wegen desolater Dachziegel an vielen Stellen undicht. An der Innenhof-Fassade wurde ca. 1980 ein Eternitdach hergestellt. Auch hier zeigen sich deutliche Mängel. Eine Neudeckung des Dachs war dringend erforderlich.

Maßnahmen:

- Abtragen der Bestand-Deckung an der Straßen- und Innenhofseite.
- Belassen der hofseitigen Bestands-Schalung. Neuherstellung einer straßenseitigen Schalung.
- Unterspannbahn und Neuherstellung der Kontra-Lattung, Lattung
- Belassen sämtlicher bauzeitlicher Saumbleche, Rinnen und Fallrohre. Herstellen der erforderlichen Neubleche zur Adaption der Niveauerhöhung
- Neudeckung mit Wienerberger „Altstadtpaket“ (Doppeldeckung)

beispielhafte Ansichten:



^ Dachdecker beim Abtragen der hofseitigen Eternit-Deckung

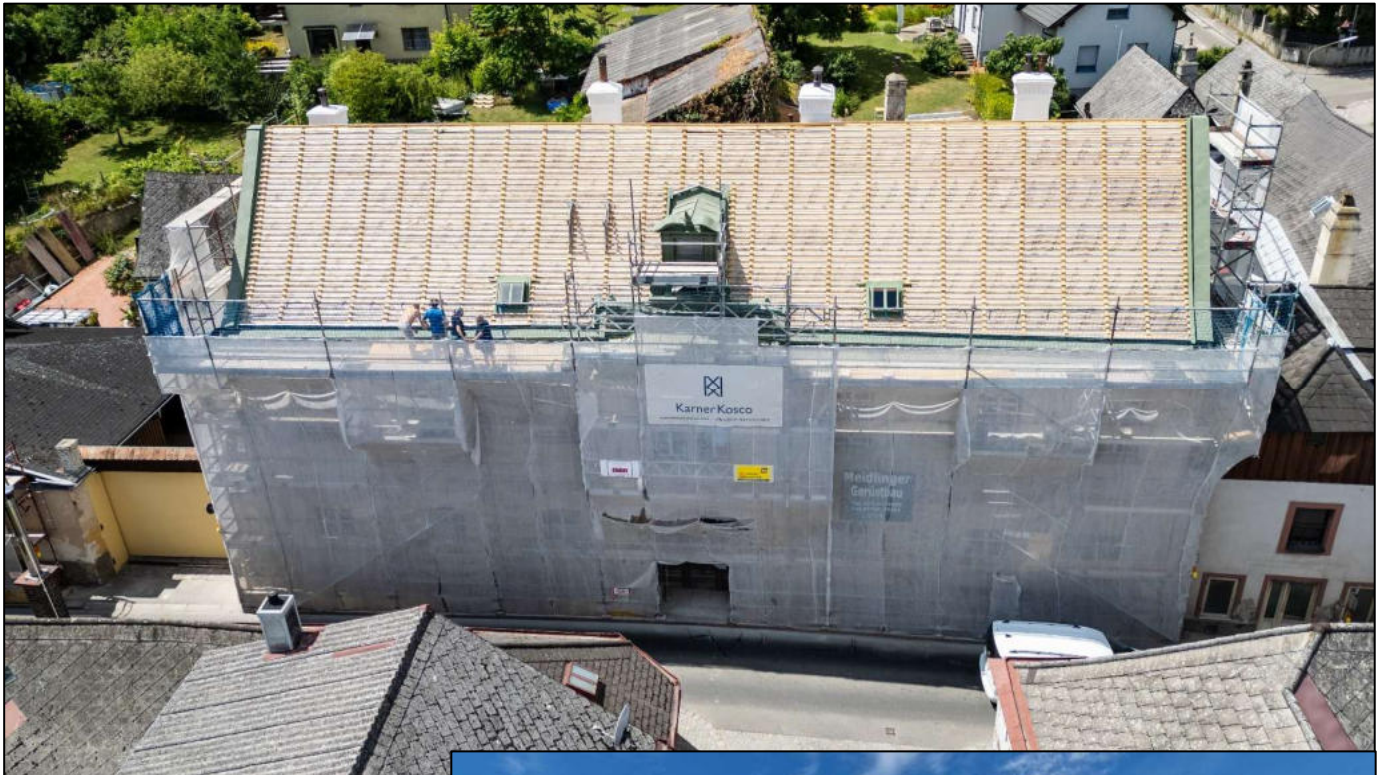


^ Unterspannbahn

Bahngasse: LKW-Kran >



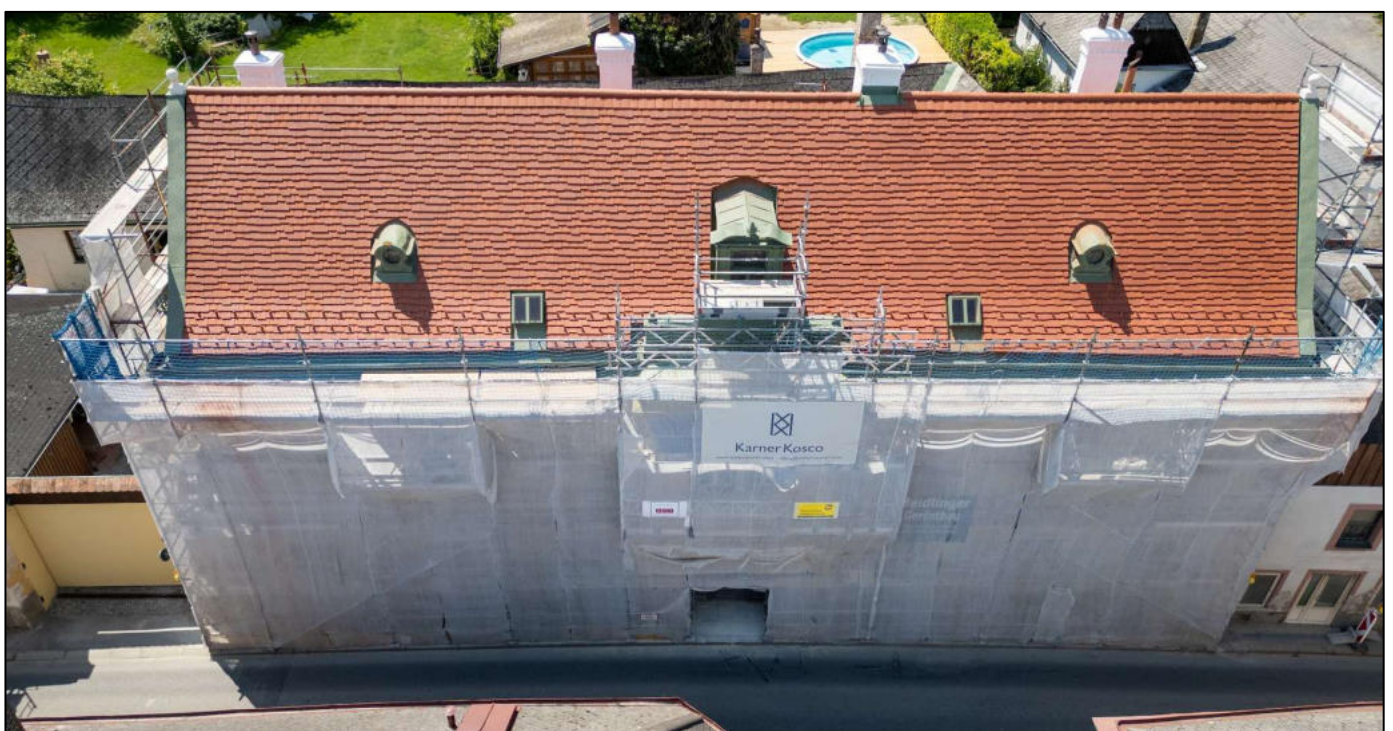
4g) Fortsetzung Dachdeckung - beispielhafte Ansichten:



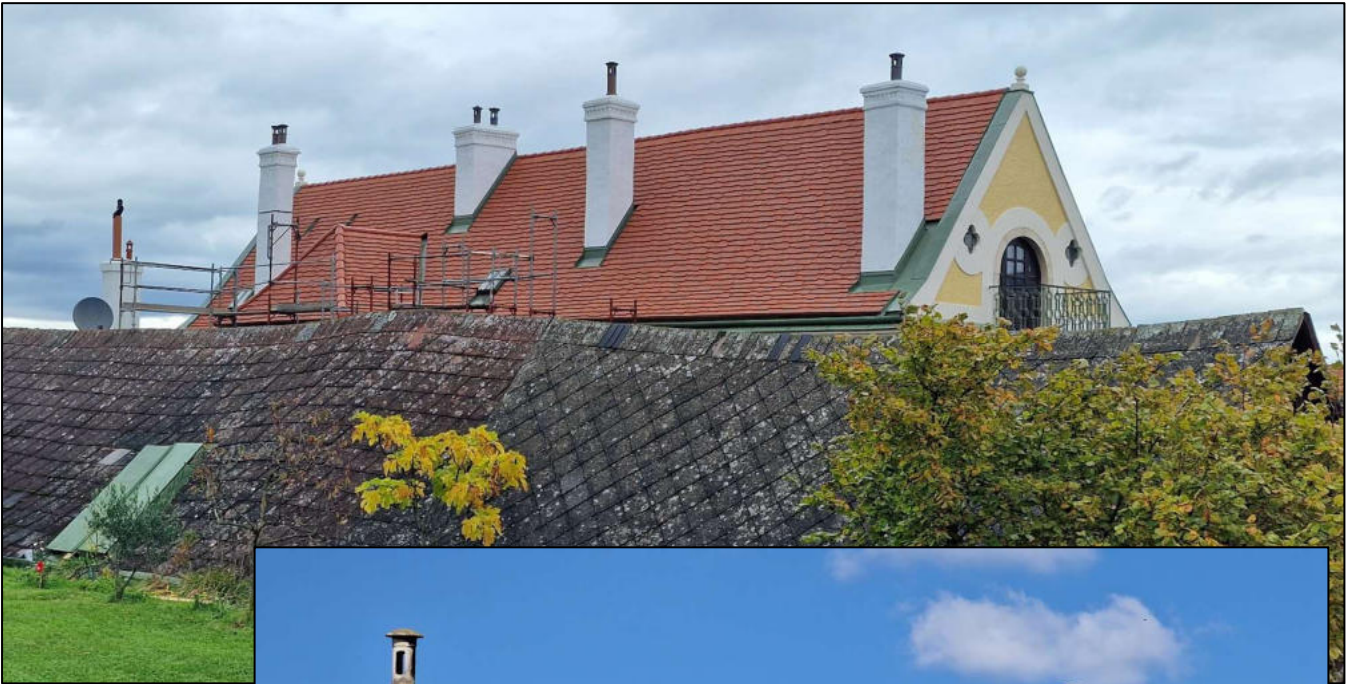
^ Luftbild nach der Herstellung der Lattung

Dachdecker beim Eindecken >

Luftbild Straßenseite:
abgeschlossene Dachdeckung



5) Ansichten:



^ Dachlandschaft

Sanierung der
Kamine im
Vorfeld der
Neudeckung >

Luftbild unten:
Dach der
Innenhofseite



5) Fortsetzung Ansichten:



^ Luftbild Dachlandschaft



^ Dachdeckung

Detailansicht
mit restaurierter
Gaube >



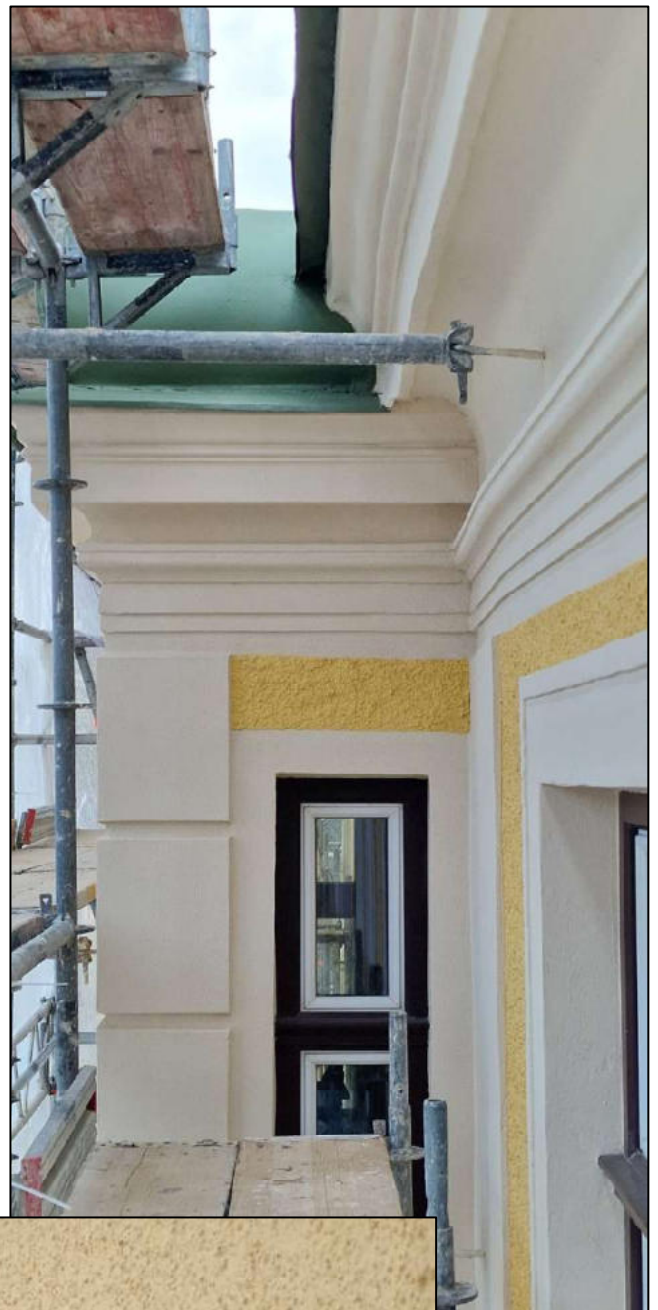
5) Fortsetzung Ansichten:



^ Gebäudekante
Innenhof-Giebel-
seite
mit restaurierter
Hof-Lampe

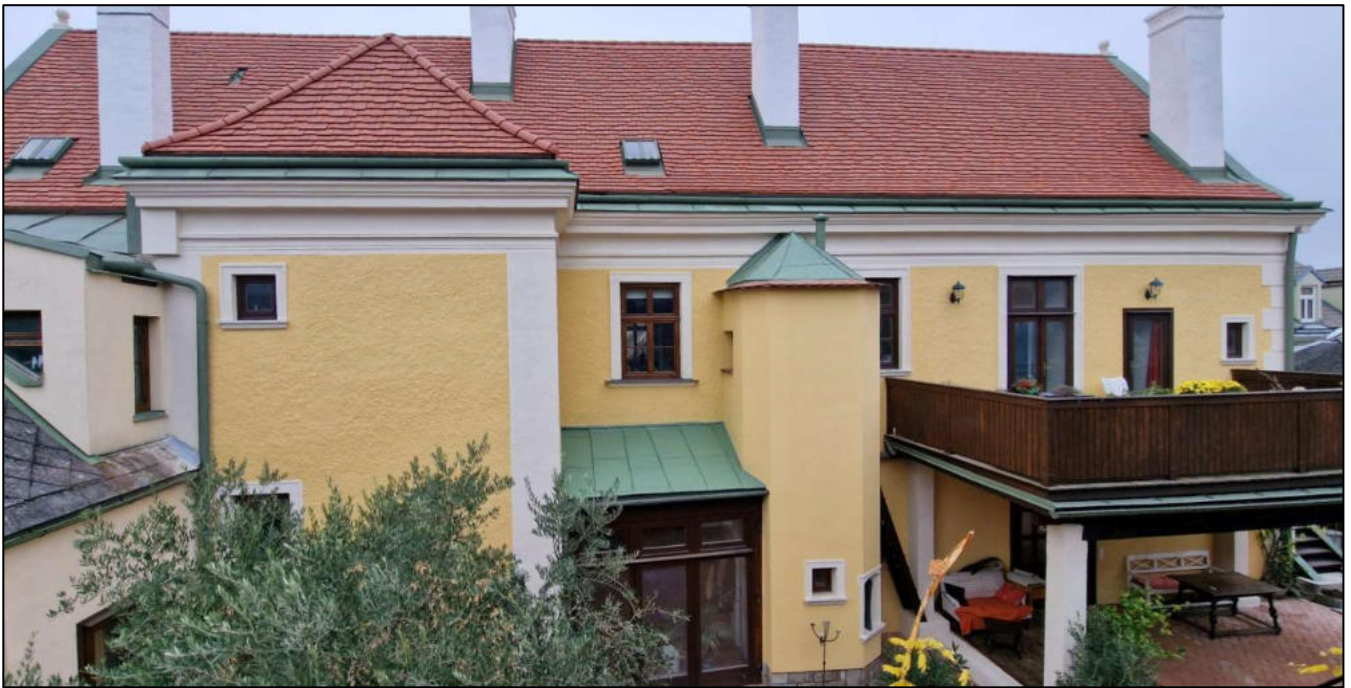
Detailansicht auf
eine applizierte
Muschel der
Fenstergewände
im Erdgeschoss -
Straßenseite

>



^ Erker
Seitenansicht

5) Fortsetzung Ansichten:



^ Ansicht oben:
Innenhof-Fassade
nach der Restaurierung
vorher / nachher ^ >

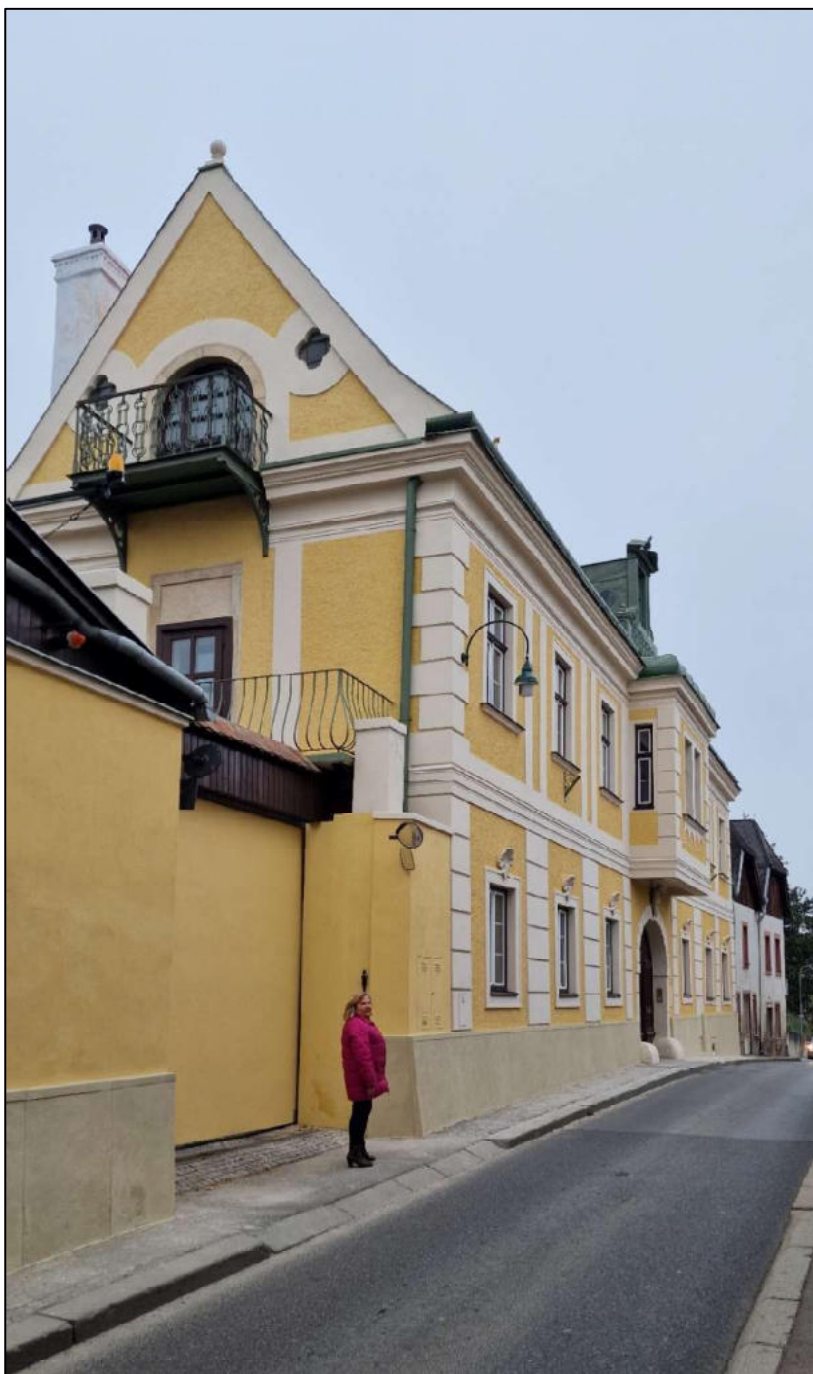


5) Fortsetzung Ansichten:

Giebelseite
nach der Restaurierung



5) Fortsetzung Ansichten:



^ Außenfassade Blickrichtung Tulln

Außenfassade Blickrichtung Klosterneuburg >



5) Fortsetzung Ansichten:



^ Detailansicht der
Straßenfassade

Mitarbeiter bei der
Montage des restaurierten
Harady-Wappens >

unten:
Ansicht von der Bahngasse

